

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient, liebe Eltern!

Einige Monate sind vergangen seit unserem ersten Newsletter, nun möchten wir Ihnen in der zweiten Ausgabe ein paar Neuerungen und Informationen zukommen lassen, die sich seither ergeben haben. Zu allererst möchten wir uns bei all denjenigen entschuldigen, die den Newsletter vom November 2006 doppelt oder sogar mehrfach erhalten haben. Die Technik hat uns damals einen Streich gespielt; wir hoffen, dass das diesmal nicht mehr vorkommen wird.

1) Feedback-Möglichkeit auf www.hom-gmunden.com:

Ihre Meinung ist uns wichtig! Deshalb haben wir seit einigen Wochen auf unserer Homepage eine Feedback - Möglichkeit geschaffen; damit können Sie uns Verbesserungsvorschläge, Kritikpunkte oder Anregungen mitteilen - anonym oder mit Namen, an einen der drei Ärzte oder an die gesamte Praxis (www.hom-gmunden.com/feedback).

2) Studie prophezeit das „Ende der Homöopathie“ – eine kurze Klarstellung aus der Sicht des Homöopathen:

Im Sommer '05 hat ein Artikel im „Profil“ mit dem Titel „Das Ende der Homöopathie – Alle seriösen Studien beweisen Wirkungslosigkeit“ viel Aufsehen erregt, nicht nur unter Homöopathen (wenn Sie den ganzen Artikel lesen wollen: http://hom-gmunden.com/pdf/PROFIL_Online.pdf). „Die hochverdünnten Globuli und Tropfen sind reine Placebos“ war im Untertitel zu lesen. Nachdem wir immer wieder von Patienten angesprochen werden, möchten wir die Gelegenheit nützen, über unseren Newsletter die Ergebnisse dieser Studie ins richtige Licht zu rücken:

Hintergrund für den Artikel war eine so genannte Metaanalyse, die von den Autoren Shang / Egger in der angesehenen medizinischen Zeitschrift „*The Lancet*“ veröffentlicht wurde (<http://www.thelancet.com/>; Volume 366, 27.8.05). Eine Metaanalyse ist eine Studie, die das Ergebnis von vielen anderen Studien zusammenfasst. In dieser Metaanalyse wurden 110 schulmedizinische mit 110 homöopathischen Studien auf ihre Wirksamkeit verglichen. Das erste Ergebnis: **wenn man alle 220 Studien analysiert, sind sowohl die Schulmedizin als auch die Homöopathie wirksamer als Placebo.** In der nachfolgenden Analyse, auf die sich der Profil-Artikel bezieht, wurden jedoch von den 110 Studien auf jeder Seite der Vergleich reduziert auf (aus schulmedizinischer Sicht) methodisch gute Studien, das bedeutet v.a. Studien mit möglichst vielen Probanden: da blieben 6 schulmedizinische und 8 homöopathische Studien übrig. Und wenn die Autoren diese dann verglichen, stellte sich heraus, dass die 6 schulmedizinischen besser als Placebo waren, die 8 homöopathischen nicht. Dieser Aspekt wurde dann als das Ende der Homöopathie angesehen, und die Autoren der Metaanalyse argumentierten vor allem mit diesem für die Homöopathie auf den ersten Blick niederschmetternden Ergebnis. Erst Monate später wurden diese 8 Studien, die genauer untersucht wurden, bekannt

gegeben. Wohl ganz bewusst, wie wir annehmen, denn seit dieser Veröffentlichung ist klar, dass hier nicht die Klassische Homöopathie auf dem Prüfstand stand, denn: keine einzige dieser 8 Studien basierte auf Verschreibungen der klassischen Homöopathie (d.h. ausführliches Erstgespräch, Suche eines Einzelmittels, Individualisierung etc – siehe der Artikel auf unserer Homepage „Was ist Homöopathie“ - <http://hom-gmunden.com/homoeopathie/homoeopathie.htm>): Der Großteil der 8 Studien testete „Oscilloccinum“ (eine obskure Arznei, die in der klassischen Homöopathie gar nicht angewendet wird – wer mehr darüber lesen möchte: http://hom-gmunden.com/pdf/Oscilloccinum-the_true_story.pdf), meist sogar als Prophylaxe für grippale Infekte, eine Studie untersuchte den Effekt eines homöopathischen Mischpräparates auf Patienten mit Bronchitis, eine den Effekt von Arnica C30 auf Muskelkater von Langstreckenläufern. **Keine einzige der 8 Studien untersuchte also die klassische Homöopathie** nach Hahnemann, wie sie von uns und vielen anderen klassischen Homöopathen praktiziert wird.

3) Natürliche Verhütung ebenso sicher wie die Pille:

Immer wieder stehen wir in der Praxis vor dem Problem, dass homöopathische Arzneien gestört werden durch hormonelle Verhütungsmethoden wie Pille, Spirale, 3-Monatsspritze etc. Die beste Alternative ist unserer Ansicht nach die so genannte „Natürliche Empfängnisregelung“ (NER); dabei beurteilt die Frau anhand der Veränderungen von Zervixschleim und Basaltemperatur ihre Fruchtbarkeit. Viele Frauen haben unbegründete Ängste vor dieser Methode („Ist sie sicher genug?“ – „Muss ich da in der Früh immer um die gleiche Zeit messen?“ – „Funktioniert die Methode auch bei einem unregelmäßigen Zyklus?“). Diese Methode ist jedoch nicht nur einfach zu lernen und extrem kostengünstig, sondern auch sehr effizient, wie eine Studie der Universitätsklinik Heidelberg (<http://www.presetext.at/pte.mc?pte=070221034>) mit etwa 900 Frauen nun gezeigt hat: Die Anzahl der unerwünschten Schwangerschaften lag je nachdem, ob die Frauen an den fruchtbaren Tagen enthaltsam lebten oder zusätzlich Kondome verwendet wurden, bei 0,4 – 0,6 pro 100 Frauen. Das bedeutet, dass von 250 Frauen eine pro Jahr ungewollt schwanger wird (http://orf.at/070328-10665/?href=http%3A%2F%2Forf.at%2F070328-10665%2F10670txt_story.html). Zum Vergleich: die Pille liegt bei diesem so genannten Pearl-Index bei ähnlichen Werten: 0,1 – 0,9; das Kondom je nach Studie bei 2 – 14, die Kupferspirale bei 0,05 bis 3. Die „Natürliche Empfängnisregelung“ wurde vom Vöcklabrucker Arzt Dr. Josef Rötzer entwickelt - Details dazu finden Sie z.B. unter www.iner.org. Für das Erlernen der Methode genügt meist ein Wochenendkurs oder das Studium des Buches von Josef Rötzer „Natürliche Empfängnisregelung“ (€ 12,5; ISBN 3-451-23983-3).

4) Erhöhtes Brustkrebsrisiko durch lange Einnahme der „Antibaby-Pille“ vor der ersten Schwangerschaft

Die Einnahme von oralen Kontrazeptiva („Antibaby-Pille“) erhöht das Risiko, noch vor den Wechseljahren an Brustkrebs zu erkranken. Es ist besonders ausgeprägt, wenn die Frauen vor der ersten Schwangerschaft viele Jahre mit der Antibaby-Pille verhütet hatten, wie in einer neuen Meta-Analyse in den Mayo

Clinic Proceedings (Kahlenborn, Cerhan: 2006; 81: 1290-1302) herauskam.

Dass die Pille – wenigstens im Prinzip – krebserregend ist, ist bekannt. Die bisher bekannteste Metaanalyse* aus dem Jahr 1996 hatte ein um 7% erhöhtes Risiko ergeben, wobei viele der untersuchten Studien vor 1980 durchgeführt worden waren; damals enthielten die Pillen noch wesentlich höhere Hormondosen. Die aktuelle Metaanalyse* beschränkt sich auf Studien, die 1980 oder später publiziert wurden und in denen ausschließlich die heutigen, niedrig dosierten Pillen eingesetzt wurden.

Verglichen mit Frauen, die auf andere Weise verhütet hatten, trugen die **Pillen-Nutzerinnen** gemäß der aktuellen Metaanalyse ein um **19% erhöhtes Risiko, noch vor den Wechseljahren an Brustkrebs zu erkranken**. Wenn die Frauen die Pille **vor dem ersten Kind über vier Jahre oder länger** eingenommen hatten, ist das Risiko sogar **um 52 % erhöht**.

Die naheliegende Schlussfolgerung, dass die heutigen, niedrig dosierten Pillen eine noch höhere Karzinogenität (Krebsgefährdung) als die früher üblichen besitzen, wäre nach Ansicht der Experten wegen der unterschiedlichen Studiendesigns zu voreilig.

Aus homöopathischer Sicht ist es nicht verwunderlich, dass ein Eingreifen in die körpereigene Hormonregulation über mehrere Jahre die Gefahr steigert, später schwerwiegend zu erkranken. Weil die Pille bisher als wesentlich sicherer als natürliche Methoden der Empfängnisverhütung galt, bedeutete die Wahl der Verhütungsmethode oft ein Abwägen zwischen den gesundheitlichen Risiken und denen einer ungewollten Schwangerschaft. Nun, da bekannt ist, dass natürliche Empfängnisregelung (bei richtiger Anwendung) genauso zuverlässig ist wie die Anti-Baby-Pille (s. Punkt 3), empfehlen wir, der natürlichen Empfängnisregelung gegenüber der Pille den Vorzug zu geben.

*) Metaanalyse: Zusammenfassende Analyse von verschiedenen Studien zu einem wissenschaftlichen Forschungsgebiet.

5) Interview mit Dr. Martin Hirte, einem Münchner Kinderarzt, zum Thema der individuellen Impfsentscheidung:

Martin Hirte hat das unserer Meinung nach beste Buch für Eltern geschrieben, die vor einer Impfsentscheidung bei ihrem Kind sich objektiv informieren wollen – „Impfen – Pro und Contra“. In einem jetzt auch online erschienenen kurzen Interview mit dem Bayrischen Rundfunk zum Thema der individuellen Impfsentscheidung nimmt er zu einigen heiklen Themen der Impffrage Stellung, z.B. zu der Tatsache, dass **diejenigen, die in Deutschland verantwortlich für die offizielle Impfpfempfehlung sind (die Mitglieder der so genannten Ständigen Impfkommision) in enger Verbindung zur Pharmaindustrie stehen**.

Das gesamte Interview finden Sie unter <http://www.br-online.de/umwelt-gesundheit/thema/impfen/interview.xml>

6) Veranstaltungshinweis: Impfen – Pro und Contra

Mittwoch, 25. April, 19:30h.
Eltern-Kind-Zentrum (Villa Gmundnerbunt), Seilergasse 10, 4810 Gmunden.
Tel. Voranmeldung erbeten unter 07612-71291.
Referent: Dr. Nikolaus Kiendl

Es werden einerseits die aktuell für Kinder empfohlenen Impfungen im Einzelnen sowie andererseits einige allgemeine Aspekte für und wider Impfen besprochen. Außerdem wird gezeigt, wie man Impffolgen mit Hilfe der klassischen Homöopathie behandeln kann.

7) Mutter-Kind-Pass-Untersuchung:

Aufgrund mehrfacher Nachfragen unserer Patienten bietet Dr. Nikolaus Kiendl seit Anfang April 2007 auch **Mutter-Kind-Pass-Untersuchungen** an.

8) Urlaubsvertretungen:

Weiters möchten wir bekannt geben, wann welche Urlaubsvertretung in den nächsten Monaten in unserer Praxis geplant ist:

Dr. Novak: ab 25.5.07 Mutterschutz (Vertretung: Dr. Kiendl)

Dr. Abermann: 15.-22.5.07 Urlaub (Vertretung: Dr. Kiendl); 3.-7.9.07
Fortbildung (Vertretung: Dr. Kiendl);

Dr. Kiendl: voraussichtlich 29.6.-15.7.07 Urlaub (Vertretung: Dr. Abermann)

Mit freundlichen Grüßen

